

است. در هیچ‌یک از کتب تذکره و طبقات صوفیه نیز به معتزلی بودن او اشاره‌ای نشده است (خیاط، ص ۹۷، ۱۴۲، ۱۵۰؛ سیدمرتضی، ج ۱، ص ۸۹).

ابوحفص، زاهدی پارسا و بیزار از شهرت بود. با اینکه صوفی بود، مانند دیگران در ملاء عام قبا می‌پوشید و چون به خانه می‌رفت، لباس پشمین بر تن می‌کرد (ابن جوزی، ج ۵، ص ۵۳؛ سلمی، رساله الملامتیه، ص ۱۰۸).

ابوحفص از صوفیان ملامتی بود. شیوخ ملامتیه، همچون حمدون قصار، معتقد بودند که باید اعمال را تحقیر، سیئات را اظهار، و حسنات را پنهان کرد، اما روش ابوحفص ظاهراً با این شیوه تفاوت‌هایی داشت. او از هر کاری که در آن نشانی از ریا و رعونت بود دوری و مریدانش را به اعمال و مجاهدت تشویق می‌کرد. البته، برای تربیت سالکان، این دو شیوه مکمل یکدیگرند و ابوعثمان حیری، مرید برگزیده ابوحفص، شیوه‌ای میانه و کامل در این طریقه داشت (عقیقی، صفحات متعدد؛ دائرةالمعارف بزرگ، ذیل «ابوحفص حداد»).

ابوحفص به رعایت آداب بسیار اصرار می‌ورزید و تصوف را مجموعه‌ای از آداب می‌دانست. برخی به او اعتراض کرده بودند که چرا به اصحاب خود ادب پادشاهان را آموخته است و او پاسخ داده بود که حسن ادب ظاهر نشانه ادب باطن است (هجویری، ص ۴۷؛ عطار، ص ۳۹۵؛ مستملی، ج ۱، ص ۱۰۰).

وی به شریعت اهمیت بسیار می‌داد و معتقد بود که سالک باید همواره در اعمال و احوال خود کتاب و سنت را به منزله معیار اصلی سنجش مدنظر داشته باشد. او از مشایخی بود که حضور را ارجح از غیبت می‌دانست (ابونعیم، همان جا). درباره تاریخ درگذشت ابوحفص چند نظر وجود

عمروبن سلمه نیشابوری، ملقب به «حداد»، از مشایخ بزرگ تصوف خراسان در قرن سوم هجری است.

در منابع، از پدرش با نام سالم یا مسلم نیز یاد شده است. ابوحفص در قریه کوردآباد به دنیا آمد و بعدها در همان‌جا به آهنگری پرداخت، به همین علت به او لقب حداد داده‌اند. حکایت کرده‌اند روزی در حالی که از خود بیخود شده بود یا به قولی می‌خواست کرامت خود را نشان دهد، آهن گداخته‌ای را از کوره بیرون آورد و آهن در دستش سرد شد؛ پس از آنکه به خود آمد، دکان و اموال آن را به غارت داد و کارش را رها کرد. او خواهرزاده بشر حافی بود. از استادان او می‌توان عبدالله بن مهدی ابیوردی و علی نصرآبادی را نام برد (سلمی، طبقات، ص ۱۰۵؛ خطیب، ج ۲، ص ۲۲۰؛ ابونعیم، ج ۱۰، ص ۲۳۰).

ابوحفص شاگردان و مریدانی چون ابوعثمان حیری، محفوظ بن محمود، ابو محمد مرتعش، و یوسف بن محمد زجاجی داشت. او با ابو عبدالله سجزی، شاه شجاع کرمانی، علی بن شعیب سقاء، عبدالله بن محمد خراز، ابو جعفر احمد بن حمدان، ابوعلی ثقفی، و حمدون قصار نیز مراوده داشت. ابوحفص با جنید بغدادی نیز ملاقات کرد و جوانمردی را از دیدگاه خود برای او تعریف کرد و این تعریف تحسین و تمجید جنید را در پی داشت (سلمی، همان، ص ۱۰۳، ۱۰۵، ۱۸۳؛ انصاری، ص ۱۰۲، ۱۰۴، ۲۳۹).

ابن ندیم در الفهرست (ص ۲۱۶) از فردی به نام ابوحفص حداد نام برده و کتاب الجاروف فی تکافؤ الادلة را به او نسبت داده و مذهب او را معتزلی دانسته است، اما سیدمرتضی این نظر را رد کرده و این شخص را کسی غیر از ابوحفص حداد، صوفی معروف، دانسته

علی اکبر ولایتی ve dğr.; تقویم تاریخ فرهنگ و تمدن اسلام و

ایران، (جلد دوم) تهران: انتشارات امیرکبیر، ISAM DN. 260935

EBŪ ḤAFṢ EN-NĪSĀBŪRĪ

20 ARALIK 1991

26 A 20599

[Mīrī, ʿUtmān Ibn-Jahjā al-] ʿUtmān Ibn-Jahjā Ibn-ʿAbd-al-Wahhāb al-Mīrī: Muḥtaṣar Raunaq al-maǧālis. ((Zsfassung d. Werkes:) Raunaq al-maǧālis, [des:] Abū-Ḥafṣ ʿUmar Ibn-al-Ḥasan an-Naiṣābūrī as-Samarqandī.) [Angeschl.:] Abū'l-Faraǧ ʿAlī Ibn-al-Ǧauzī [ʿAbd-ar-Rahmān Ibn-ʿAlī Ibn-al-Ǧauzī:] K. al-Jāqūta, fī 'l-waṭ'. - [Und:] Muḥtaṣar al-ḥikājūt. (Bairūt:) Dār al-Imān (1405 = 1985). 212 S. [Arab.]

["Raunaq al-maǧālis": Sammlung von Mystikergeschichten;

schl. Predigten u. Geschichten von Ibn-n.Chr.]

ange-religiös-ethische al-Ǧauzī, 1116-1201

Ebu Hafṣ el-Haddād

المغنى

ابو حفص الحاراد

abu Hafṣ el-Haddād

20/1, 37

2097.47  
168P.44

Ebu Hafṣ Haddād

31 AGUSTOS 1992

Cestuca, 426

ABŪ ḤAFṢ ʿAMR B. SALMA ḤADDĀD, an ascetic who was born and lived in Nīšāpūr. d. between 265/874 and 270/879. Biographers differ on the name

of his father, variously calling him Sālem, Maslama, or Salma. The oldest references to him date from the second half of the 4th/10th century. Abū ʿAbdallāh b. al-Bayyeʿ (q.v.), author of the lost *Taʾrīk Nīšābūr*, called Abū Ḥafṣ an ascetic (*zāhed*) but not a preacher (*wāʿeẓ*), which was then a common appellation for holy men. He described Abū Ḥafṣ' generation as one in which no one was called *ṣūfī* (for the importance of the distinction between *zāhed* and *ṣūfī* in Khorasan, see R. Bulliet, *The Patricians of Nishapur*, Cambridge, Mass., 1972, p. 42). Ebn al-Bayyeʿ mentioned Abū Ḥafṣ as one of the six respected shaikhs who were buried in the cemetery of Ḥīra, a suburb of Nīšāpūr (see the surviving Persian and Arabic abridgement, *Ketāb-e aḥwāl-e Nīšāpūr*, ed. R. Frye, Cambridge, Mass., 1966, fols. 13b, 41a, 42b). Solamī (d. 421/1021) places Abū Ḥafṣ in the first class (*ṭabaqa*) of his *Ṭabaqāt al-ṣūfīya* (biography no. 15). In addition to this laudatory notice, he also mentions him in *Resālat al-malāmātīya* (ed. Abu'l-ʿAlāʾ ʿAlīfī, *al-Malāmātīya wa'l-ṣūfīya wa ahl al-fotūwa*, Cairo, 1945, pp. 86-120). He seems to consider Abū Ḥafṣ one of the first figures of the Khorasanian Malāmātī movement in Nīšāpūr. Later authors essentially follow Solamī's account; they include Abū Noʿaym (*Ḥelyat al-awlīāʾ*), Qoṣayrī (*Resāla fī ʿelm al-taṣawwuf*), and Hojvīrī (*Kaṣf al-mahjūb*).

Ein. e. I (s. 3), s. 293-294

1983 (LONDON)

ten. Nur dann „lebt“ es im religiösen Sinn. „Ein Mann bat Aḥmad b. Ḥiḍrūya um eine Weisung. Dieser sagte: ‚Töte dein Ich, um es lebendig zu machen!‘“<sup>84</sup> Er schilderte eine Auseinandersetzung mit seiner Seele und erzählte, wie sie ihn hinterging und verwirrte, bis er endlich durch Gottes Eingreifen hinter ihre Schliche kam: „Lange Zeit hatte ich meiner Seele Gewalt angetan. Als nun eines Tages eine Schar in den Krieg zog, regte sich in mir ein heftiges Verlangen (mitzugehen), und die Seele brachte Ḥadiṭe vor, die vom Lohn für den Glaubenskrieg handelten. Ich wunderte mich und dachte: ‚Von der Seele kommt kein Eifer für den Gehorsam. Das könnte daran liegen, daß ich sie immer fasten lasse. Sie erträgt den Hunger nicht mehr und möchte das Fasten abbrechen.‘ Ich sagte: ‚Ich werde das Fasten unterwegs nicht abbrechen!‘ Sie erwiderte: ‚Einverstanden!‘ Ich wunderte mich und dachte: ‚Vielleicht sagt sie es, weil ich ihr das nächtliche Gebet befehle. Sie möchte sich auf die Reise begeben, um nachts schlafen und ruhen zu können.‘ Ich sagte: ‚Ich werde dich wachhalten, bis es Tag ist!‘ ‚Einverstanden!‘ erwiderte sie. Ich wunderte mich und überlegte: ‚Vielleicht sagt sie es, um unter die Leute zu kommen. Sie ist des Alleinseins überdrüssig und möchte bei den Menschen Geselligkeit finden.‘ Ich sagte: ‚Wo immer ich dich hinführe, werde ich dich in einem einsamen Winkel unterbringen und nicht bei den Leuten sitzen!‘ ‚Einverstanden!‘ versetzte sie. Da wußte ich nicht weiter und wandte mich flehend an Gott und bat, er möge mich ihre Arglist durchschauen lassen oder sie zu einem Geständnis bringen. Schließlich sagte sie: ‚Du hast mich durch den Widerstand gegen meinen Willen täglich hundertmal getötet, ohne daß jemand es merkte. Dort aber, im Glaubenskrieg, werde ich mit einem Mal getötet und komme frei, und aller Welt wird laut verkündet: Bravo für Aḥmad b. Ḥiḍrūya! Sie haben ihn getötet, und er hat das Martyrium erlangt.‘ Ich sagte (ich lese *guftam*): ‚Gepriesen sei Gott, der eine Seele als Heuchlerin im Leben und Heuchlerin nach dem Tod erschaffen hat! Sie wird niemals Muslim, weder in dieser Welt noch in jener. Ich dachte, du würdest den Gehorsam suchen, und wußte nicht, daß du den Ungläubigengürtel umbindest.‘ Und ich widersetzte mich ihr noch mehr als zuvor.“<sup>85</sup>

Wenn aber die Seele getötet und zum wahren Leben der Gottesfreundschaft erweckt ist, ist der Mensch allen Zeichen seines menschhaften Seins entzogen. „Die Person (*naḥs*) des Gottesfreundes ist durch kein Zeichen gekennzeichnet, und er hat keinen Namen, mit dem man ihn benennen könnte.“<sup>86</sup>

84 Sulamī, *Ṭabaqāt aṣ-ṣūfiya* 96,8–9. Dazu Anṣārī, *Ṭabaqāt uṣ-ṣūfiya* 83,8–9; Ibn al-Ġawzī, *Ṣiḥab aṣ-ṣaḥāb* 4, 137,15–16; ders., *Ḍamm al-hawā* 50,12; ‘Aṭṭār, *Tadkirat ul-awliyā* 1, 294,3; Ġāmī, *Nafahāt ul-uns* 55,6.

85 ‘Aṭṭār, *Tadkirat ul-awliyā* 1, 289,17–290,9. Dazu *Muṣannafāt-i fārsī-i ‘Alā’ ud-dawla-i Simnāni* 354.

86 Sulamī, *Ṭabaqāt aṣ-ṣūfiya* 94,1–2. Dazu Ša’rānī, *Aṭ-ṭabaqāt al-kubrā* 1, 70,14.

Richard Gramlich, *Alte Vorbilder des Sufitums: Zweiter Teil: Scheiche des Ostens*, Wiesbaden 1996, pp. 113–154. ISAM 143163

### Abū Ḥaḥṣ al-Ḥaddād

(gest. um 265/878-9)

21

#### *Gestalt und Leben Abū Ḥaḥṣ al-Ḥaddāds*

Abū Ḥaḥṣ ‘Amr (auch ‘Umar) b. Salama (auch Sālim, Salm, Muslim, Aslam, Maslama) an-Naysābūrī al-Ḥaddād „stammte aus einem Dorf namens Kūradābād vor dem Tor der Stadt Naysābūr, wenn man nach Buḥārā hinausgeht“.<sup>1</sup> Er arbeitete in Naysābūr als Schmied in eigener Werkstatt, gab aber, wir wissen nicht wann, sein Geschäft auf und wurde Sufi und schließlich einer der größten Meister Ḥurāsāns. Er trug auch Sufikleider, gewöhnlich aber nur zu Hause. „Wenn Abū Ḥaḥṣ nach Hause kam, legte er Flickerock, Wolle und andere Sufikleider an. Wenn er zu den Leuten hinausging, dann in der Aufmachung der Marktleute. Jene Kleider unter den Leuten zu tragen galt ihm als Augendienerei oder ähnliches oder Ziererei.“<sup>2</sup> „Man sagt, Abū Ḥaḥṣ habe eine seidene Kutte und prächtige Kleider getragen, er habe aber ein Zimmer gehabt, worin der Boden mit Sand bedeckt war.“<sup>3</sup> Suhrawardī bemerkt danach: „Vielleicht hat er ohne Unterlage darauf geschlafen ... Das Tragen zarter Kleider gründet bei Abū Ḥaḥṣ auf einem Wissen und einer Absicht, mit deren einwandfreiem Zustand er Gott gegenübertritt.“ Fern von daheim trat er gelegentlich auch öffentlich in Sufikleidern auf. „Als Abū Ḥaḥṣ al-Ḥaddād in Ramla weilte, trug er Flickerock und Lumpenmütze, und in seinem Gürtel trug er tausend Dīnār. Zwei, drei, vier Tage blieb er und wollte davon nichts verzehren. Er half damit den Armen, bis er das letzte Geld aufgebraucht hatte.“<sup>4</sup>

Als seine Lehrer gelten ‘Abdallāh b. Mahdī al-Abīwardī<sup>5</sup> und der nicht näher bekannte ‘Alī an-Naṣrābādī. „Er war Schüler (*ṣaḥība*) von ‘Abdallāh b. Mahdī al-Abīwardī und ‘Alī an-Naṣrābādī und verkehrte (*rāfaqa*) mit Aḥmad b. Ḥiḍrūya

1 Sulamī, *Ṭabaqāt aṣ-ṣūfiya* 105,6–8. Dazu Quṣayrī, *Risāla*, Kap. 1,17 / Anṣārī, *Šarḥ ar-Risāla al-Quṣayrīya* 1, 127; Ibn al-Ġawzī, *Ṣiḥab aṣ-ṣaḥāb* 4, 98,3 u. a.

2 Sulamī, *Risālat al-malāmaṭīya* 108,8–11.

3 Sarrāg, *Al-luma* 188,16–17 / Kap. 74,3. Dazu Suhrawardī, *‘Awārif al-ma‘ārif* 247,18–19 / Kap. 44,6.

4 Sarrāg, *Al-luma* 194,11–13 / Kap. 77,4.

5 Über ihn Anṣārī, *Ṭabaqāt uṣ-ṣūfiya* 102–103; Ġāmī, *Nafahāt ul-uns* 60; Ġullābī, *Kaṣf ul-maḥ-ḡūb* 154,7 / Übers. Nicholson 123. Statt ‘Abdallāh auch Abū ‘Abdallāh (vermutlich falsch).

d. 1041/1631–32, and Nurbakhsh, d. 2008, a master of the Ni‘matallāhī order).

## BIBLIOGRAPHY

İsmail Ankaravî, *Mînhacu'l-fukara. Fakirlerin Yolu*, ed. Saadettin Ekici (Istanbul 1996), 330f. (Modern Turkish edition); Ammar al-Bidlîsî, *Bahjat al-tā'ifa wa-Şawm al-qalb*, ed. Edward Badeen, *Zwei mystische Schriften des 'Ammār al-Bidlîsî* (Stuttgart 1999), 85 (*Bahja*), 55 (*Şawm*); al-Hujwārî, *Kashf al-mahjûb*, trans. Reynold A. Nicolson, *The Kashf al-mahjûb. The oldest Persian treatise on Sūfism* (Leiden 1911, repr. London 1967), 248ff.; Abū Nu‘aym al-İsfāhānî, *Hilyat al-awliyā'*, Beirut 1967; Muḥammad b. Ibrāhîm al-Kalābādî, *al-Ta'arruf li-madhhab ahl al-taşawwuf*, ed. Maḥmūd Amîn al-Nawāwî, Cairo 1969, French trans. Roger Deladrière, *Traité de soufisme. Les Maîtres et les étapes* (Paris 1996), 130ff., trans. Arthur J. Arberry, *The doctrine of the Sūfis*, Cambridge 1935, repr. 1991; 'Izz al-Dîn Maḥmūd Kāshānî, *Miṣbāḥ al-hidāya*, trans. H. Wilberforce Clarke, *A dervish textbook* (n.p. 1891?, repr. London 1980), 85ff. (Kāshānî's Persian version of al-Suhrawardî's *Awārif al-ma'ārif*); Ibn al-Khaṭīb, *Rawḍat al-ta'rif bi-l-ḥubb al-sharīf*, ed. 'Abd al-Qādir Aḥmad 'Aṭā (Cairo 1968), 493; Fritz Meier, *Die Fawā'ih al-ġamāl wa-fawātiḥ al-ġalāl des Nağm ad-Dîn al-Kubrā* (Wiesbaden 1957), 110ff.; Javad Nurbakhsh, *Sufism*, trans. William Chittick (London 1981), 3:37–59; Ibn Qayyim al-Jawziyya, *Madārij al-sālikîn*, ed. Muḥammad Ḥāmid al-Fiqrī (Cairo 1956), 3:210ff. and passim; al-Qushayrî, *al-Risāla al-Qushayriyya fi 'ilm al-taşawwuf* (Beirut n.d.), 37f.; Abū Naşr al-Sarrāj, *al-Lum'a*, ed. Reynold A. Nicholson, Leiden 1914, trans. Richard Gramlich, *Schlaglichter über das Sufitum*, Stuttgart 1990; 'Umar al-Suhrawardî, *Awārif al-ma'ārif*, Cairo 1973, trans. Richard Gramlich, *Die Gaben der Erkenntnisse des 'Umar as-Suhrawardî* (Wiesbaden 1978), 453.

LUTZ BERGER

## Abū Ḥafş al-Ḥaddād

**Abū Ḥafş** 'Amr b. Salma **al-Ḥaddād** (d. c. 270/883) is thought to have been an ascetic from Nishāpūr, Khurāsān, in eastern Iran.

Abū Ḥafş could be termed a quietist, since he allegedly refused to perform ascetic and mystical practices in public. This attitude of withdrawal to an inner spirituality that is not divulged except to disciples is believed to have been a mystical trend prevalent in the urban environment of craftsmen working in the bazaars. Judging from the professional names borne by several presumed ascetics, such as al-Ḥaddād, “the blacksmith” and al-Qaşşār, “the knacker,” the recurrence of these names would seem to refer to a social reality. While respecting the legal norms and the *sunna*, this vaguely “mysticising” attitude was apparently typical among some of the more modest social strata of Iranian cities. It allegedly sought to establish a radical distinction between itself and the extroverted and militant attitude characteristic of another local trend, namely that of the Karrāmî, whose founder, Muḥammad b. Karrām (d. 255/869), was a native of Sîstān. This mystical movement, which originated in Khurāsān, developed in the provinces of Iran and Transoxania and always evolved in a very distinctive fashion if not in direct opposition to the Sūfism of essentially Iraqi origin. As advocates of mendicancy, the itinerant Karrāmî ascetics were violently attacked by members of the pietistic urban circles, in proportion to their popular success as preachers and their growing influence. These pietistic circles belonged to the Shāfi'ī school of jurisprudence from the late third/ninth century onward, founded by Muḥammad al-Shāfi'ī (150–363/727–820), who was famous for having emphasised reasoning by analogy (*qiyās*) and for establishing the foundations of jurisprudence (*uṣul al-fiqh*). From the fourth/tenth century onward, the Karrāmî were subjected to the equally virulent attacks of the Sūfis who had recently established themselves in Iran. The Karrāmî movement died out during the

W. BARTHOLD

Turkestan v epoxu mongolskago  
naşestviya, Petersburg 1898

(I. Kısım Metinler'den alınmıştır.)

کتاب القند فی تاریخ سمرقند

تالیف

ابی حفص عمر بن محمد النسفی

Cod. Mus. As. aa 574 ag (A).

» » » abb 574 ag (B).

» Univ. Petrop. 859 (C).

در آن شهر مزاری است از پیغامبران پیش نام او ابوحنای<sup>۳</sup>  
و در وی در است از درهای بهشت

(B f. 3 C f. 5) کنت بزبان سغدی شهر باشد<sup>۴</sup>

تا آمدن قتیبه بن مسلم از وقت بنای این شهر دو هزار دو بیست

پنجاه سال بوده است — (A f. 7 C f. 6) تا بوقت قتیبه سیزده ملک بوده اند که در عقب

یکدیگر پادشاهی میکردند همه پادشاهان یزدان پرست بوده اند و با خلق عدل کرده

اند — (A f. 8) چون قتیبه آمد ملک سمرقند غورک<sup>۴</sup> موغ<sup>۵</sup> بود آورده اند که غورک را

دو برادر بود یکی را نام طرخون<sup>۶</sup> و یکی را افارون<sup>۷</sup> افارون خورد بود و کم مایه تر بود

غورک از شهر بیرون آمد در چهار فرسنگ شهر قصابچه بنا کرد<sup>۸</sup> کورا فرنگت<sup>۹</sup> نام نهادند

و برادر را بخشید و این زمان بهمان نام برادر غورک فرنگت میخوانند

(A f. 10 B f. 6 C f. 7) چنین روایت کرده اند که حصار سمرقند که دروازه در وی است

دیوارهای شهر را ابو نعمان عمارت کرده است ولیکن دروازه های او را ابو مسلم

مروزی عمارت کرده است و ازین (C f. 8) تاریخ صد سی پنج سال از هجرت گذشته

بود و کنگره شهر اخراج ابو مسلم است آورده اند که مرین حصار را سیصد و شصت

بخش (A f. 11) کرده اند و بردها و جبهه خانها ساخته اند از برخی تا برخی دو بیست کز

مسافت دارد و کرد کرد او هفت و نیم فرسنگ بود و هر فرسنگی دوازده هزار کز<sup>۱۰</sup> و بلند

3) om. A. ابو الحنای C ابورخای A Sie B; 2) قبریست از قبر C 1)

4) بغورک A 5) BC om. موغ. 6) طرخون BC طرخون A 7) افارون C افارون A

8) C add. غام. 9) فرنگت C. Cf. Jacut III, 880. 10) قدم A

## دائرة المعارف بزرگ اسلامی

جلد پنجم تهران ۱۳۷۲

۳۷۱ ابو حفص حداد

اصفهانى را نیز او گرد آورده بوده است.

مجموعه اشعاری که باقوت از آثار او نقل کرده، ۴ قطعه است: یکی (در ۱۰ بیت) پاسخ به یک معماست، دیگری قطعه‌ای (در ۷ بیت) در مدح ابن عمید است، سوم قطعه‌ای (در ۵ بیت) خطاب به ابن لره (نک: ه، د، بندار اصفهانی) است که غلامی سیاه را به پسرى گرفته بود، و خلاصه قطعه‌ای (در ۱۰ بیت) سخت متکلف دارد که به همین سبب - در منابع دیگر نیز تکرار شده است. هریک از ابیات این قطعه، به بخشهایی تقسیم شده که اگر هر بخش را با بخشهای مشابه در ابیات دیگر، یکجا بخوانیم، شعری دیگر حاصل می‌شود.

حاجی خلیفه که آثار ابوالحسین را برشمرده (۱۲۸۰/۲، ۱۴۱۳، ۱۴۶۴، ۱۴۷۱)، تاریخ وفات او را در حدود ۳۵۰ ق دانسته است. مأخذ: حاجی خلیفه، کشف دانشنامه: سیوطی، بقية الوعاة، به کوشش ابوالفضل ابراهیم، قاهره، ۱۳۸۴ ق/۱۹۶۴ م؛ صفی، خلیل بن ابیک، الواقی بالوفیات، به کوشش س. ددرینگ، بیروت، ۱۳۹۲ ق/۱۹۷۲ م؛ باقوت، ادبا؛ نیز: GAS. بخش ادبیات عرب

أبو الحُسَيْنِ نوري، نک: نوری.

أبو الحُسَيْنِ هاروني، نک: آملی.

أبو حَفْصٍ بُنْجِيرِ حُوزِي، نک: آل بنجیر.

050139 EBU HAFS el-HADDAD

أبو حَفْصٍ حَدَادٍ عمرو بن سلمة نیشابوری (دده ۷ سده ۳ ق)، از مشایخ بزرگ تصوف خراسان. برخی نام او را عمر و نام پدرش را سالم یا مسلم نیز آورده‌اند (سلمی، طبقات، ۱۰۵؛ خطیب، ۲۲۰/۲؛ انصاری، ۹۵؛ سمعانی، ۷۸/۴). زادگاه او قریه کوردآباد، واقع بر دروازه نیشابور به سوی بخارا بود (سلمی، همانجا؛ انصاری، ۹۶). درباره وجه تسمیه او به حداد و چگونگی تغییر حال او گفته‌اند که شغل او آهنگری بود و روزی به هنگام غلبه حال و یا بنا به قولی به منظور اظهار کرامت، دست بر کوره برده و آهنی گذاخته بیرون آورده و آهن در دست او سرد گشته و پس از آنکه به خود آمده، دکان را به غارت داده و شغل خود را رها کرده است (سراج، ۳۲۸ - ۳۲۹؛ ابونعیم، ۲۳۰/۱۰؛ سمعانی، ۷۸/۴ - ۷۹؛ عطار، ۳۹۱).

او خواهرزاده بشر حافی (سلمی، «جوامع آداب»، ۵) و از شاگردان عبدالله بن مهدی ابیوردی (باوردی) و چندی نیز از مصاحبان علی نصرآبادی بود. ابو عثمان حیری، محفوظ بن محمود، ابو محمد مرتش و یوسف بن محمد زجاجی از مریدان و شاگردان او بودند. ابو عبدالله سجزی، شاه شجاع کرمانی، علی بن شعیب سقا، عبدالله بن محمد خراز، ابو جعفر احمد بن حمدان، ابوعلی ثقفی و حمدون قصار نیز با او مصاحبت داشته‌اند (همو، طبقات، ۱۰۳، ۱۰۵، ۱۸۳، ۲۵۱، ۲۶۹، ۳۳۶، ۳۵۶، ۳۷۰؛ انصاری، ۱۰۲، ۱۰۴، ۲۳۹، ۳۳۰). او با جنید بغدادی نیز ملاقات داشته و درباره معنای جوانمردی میان آن دو گفت و گویی شده و تعریف او از جوانمردی تحسین جنید را برانگیخته است (عطار، ۳۹۴).

در کتاب الفهرست از شخصی به نام ابو حفص حداد یاد شده است

معرفت خداوند، معرفت نفس، معرفت موت و معرفت امور بعد از موت (نک: سراج، همانجا).

مأخذ: ابن ملقن، عمر بن علی، طبقات الاولیاء، به کوشش نورالدین شریب، بیروت، ۱۴۰۶ ق/۱۹۸۶ م؛ ابونعیم اصفهانی، احمد بن عبدالله، حلیه الاولیاء، قاهره، ۱۳۵۷ ق/۱۹۳۸ م؛ انصاری هروی، خواجه عبدالله، طبقات الصوفیه، به کوشش عبدالحی حبیبی، کابل، ۱۳۴۱ ش؛ جنید شیرازی، ابوالقاسم، شد الازار فی حط الاوزار، به کوشش محمد قزوینی و عباس اقبال، تهران، ۱۳۲۸ ش؛ دیلمی، ابوالحسن، سیرت الشیخ الکبیر ابو عبدالله ابن الخفیف الشیرازی، ترجمه رکن الدین یحیی بن جنید، به کوشش ا. شیمیل - طاری، تهران، ۱۳۶۳ ش؛ روزبهان بقلی، شرح تطبیحات، به کوشش هانری کرین، تهران، ۱۳۶۰ ش؛ همو، مشرب الارواح، به کوشش نظیف محرم خواجه، استانبول، ۱۹۷۳ م؛ زرکوب شیرازی، احمد بن شهاب الدین، شیرازنامه، به کوشش اسماعیل واعظ جوادی، تهران، ۱۳۵۰ ش؛ سراج طوسی، عبدالله بن علی، اللع فی التصوف، به کوشش نیکلسون، لندن، ۱۹۱۴ م؛ سلمی، محمد بن حسین، طبقات الصوفیه، لندن، ۱۹۶۰ م؛ عیسی بن جنید شیرازی، هزار مزار (ترجمه شد الازار)، به کوشش نورانی وصال شیراز، ۱۳۶۴ ش؛ قزوینی، محمد، تعلیقات بر شد الازار (نک: همو، جنید شیرازی)؛ معصومعلی شاه، محمد معصوم شیرازی، طرائق الحقائق، به کوشش محمد جعفر محبوب، تهران، ۱۳۳۹ ش.

أبو الحُسَيْنِ حَيَّاطٍ، نک: خیاط.

أبو الحُسَيْنِ عَبْدِ الرَّحْمَنِ بْنِ عُمَرَ صُوفِي، نک: عبدالرحمن صوفی.

أبو الحُسَيْنِ كَاتِبٍ، احمد بن سعد، ادیب، شاعر و کاتب سده ۴ ق/۱۰ م. روایات مربوط به او، از حمزه سرچشمه گرفته، به باقوت و از آنجا به منابع دیگر راه یافته است. بعید نیست که این حمزه، همان حمزه اصفهانی (د ح ۳۵۰ - ۳۶۰ ق) باشد.

از روایت حمزه (باقوت، ۳۸/۳)، درمی یابیم که ظاهراً خلیفه القاهر بالله او را بر امر خراج اصفهان گماشته بود و او در جمادی الاول ۳۲۱ وارد اصفهان شده، اما گویا در این نوبت به کار نپرداخته است. زیرا در همین روایت می‌خوانیم که دو سال بعد از جانب عمادالدوله دیلمی که در آن هنگام فارس را از جنگ کارگزاران خلیفه عباسی به درآورده بود (قس: دانشنامه)، به تنظیم امور و از جمله امر خراج اصفهان مشغول شد. سپس در ۳۲۴ ق، جمع‌آوری مالیات را به پسرش ابوالقاسم سعد بن احمد سپردند و خود او را نیز در شوال همان سال معزول ساختند (باقوت، همانجا). پس از آن، دیگر خبری از او در دست نیست. روایت حمزه را منابع بعد، چون صفدی (۳۸۵/۶) و سیوطی (۳۰۸/۱)، شاید به سبب گنگی آغاز آن، مختصر کرده‌اند و باقوت (۳۹/۳ - ۴۰) داستان مردی گول را که در زمان مأموریت او ادعای پیامبری می‌کرد، آورده است.

حمزه (باقوت، ۳۹/۳) او و ابومسلم محمد را از مشاهیر شرق و غرب و از بزرگ‌ترین کاتبان رسائل خوانده و ۵ کتاب به ابوالحسین نسبت داده است: ۱. الاختیار من الرسائل، که به گفته باقوت تا آن زمان همانندی نداشته است؛ ۲. فِقْر البُلغَاء، که نیز گزیده رسائل بوده است؛ ۳. الحلی والتیاب؛ ۴. کتاب المنطق؛ ۵. کتاب الهجاء. علاوه بر این، سزگین (GAS, II/633-634) اشاره می‌کند که رسائل احمد بن علویه

Professor Togan believed that the *Jāmi' al-tawārīkh* used by Abū al-Ghāzī was a complete edition and the author probably also used Rashīd al-Dīn's *Mu'izz al-ansāb* of to write the section on genealogies (*İslām Ansiklopedisi*, 4/82).

The book was first discovered in Tobol in 1717 by Strahlenberg, a Swede taken prisoner by the Russians at the battle of Poltava, and Schenström, another prisoner-of-war, translated it into German in 1720. Messerschmid later brought the original work and its translated edition to Göttingen, and Barenn rendered it into French. This edition, entitled *Histoire généalogique des Tartares traduit du manuscrit tartare d'Abulgazi Bagadur Chan*, with notes by Bentinck, was published in two volumes in Leiden in 1726. Trediakovskii translated the book into Russian in 1780. The original Turkic was published by Ibrāhīm Khalīf in Kazan in 1824 under the supervision of Frāhn and with his Latin preface. This work was also rendered first by Aḥmad Wafīq Pasha and subsequently by Riza Nur into Istanbul Turkish and then published (Banarlı, 2/646–647, *İslām Ansiklopedisi*, 4/82). Desmaisons' critical edition which was produced with the use of sources such as the *Jāmi' al-tawārīkh*, *Rawḍat al-ṣafā'*, *Tārīkh-i Jannābī*, *Ḥabīb al-siyar*, the *Zafar-nāmah*, *Tārīkh-i Rashīdī* etc. (Abū al-Ghāzī, introd., 2), was translated into French and published alongside the Turkic original in St Petersburg in 1871.

#### BIBLIOGRAPHY

Abū al-Ghāzī Bahādur Khān, *Shajara-yi Turk* being *Histoire des Mogols et des Tartares*, ed. and introd. P. Desmaisons (St Petersburg, 1871–1874, repr. Amsterdam 1970); Banarlı, Nihad Sāmi, *Resimli Türk edebiyatı târihi* (Istanbul, 1971); Bentinck, *Histoire Généalogique des Tartars* (Leiden, 1726); Ergin, M., ed., *Dede Korkut Kitabı* (Ankara, 1958–1964); Iskandar Beg Munshī, *Tārīkh-i ālam-ārā-yi Abbāsī* (Tehran, 1350 Sh./1971); idem, *Dhayl-i Tārīkh-i ālam-ārā-yi Abbāsī*, ed. Suhaylī Khānsārī (Tehran, 1317 Sh./1938); *İslām Ansiklopedisi* (Istanbul, 1978–); Lewis, Geoffrey, ed., *The Book of Dede Korkut* (Harmondsworth,

1974); Nawā'ī, 'Abd al-Ḥusayn, *Asnād wa mukātibāt-i siyāsī-yi Irān* (Tehran, 1360 Sh./1981); Riza Nur, *Türk târihi* (Istanbul, 1342/1924); Spuler, B., 'Abū'l-Ghāzī Bahādur Khān', *EI2*, vol. 1, pp. 120–121; Togan, Z.V., *Oguz Destanı: Residettin Oguznamesi, Tercüme ve Tahlili* (Istanbul, 1972); Wahīd Qazwīnī, Muḥammad Tāhir, *Abbās-nāmah*, ed. Ibrāhīm Dihgān (Arāk, 1329 Sh./1950).

ALI AKBAR DIANAT  
TR. FARHOUD BERNJIAN

**Abū Ḥafṣ al-Ḥaddād**, 'Amr b. Salama al-Nisābūrī (d. ca. 260), was a renowned Sufi master of Khurāsān. His name has also been recorded as 'Umar and his father's name as Salīm or Muslim (al-Sulamī, *Ṭabaqāt*, 105; al-Khaṭīb, 2/220; Anṣārī, 95; al-Sam'ānī, 4/78). He was born in the small village of Kūrdābād, close to the gate of Nisābūr that faced towards Bukhārā (al-Sulamī, *Ṭabaqāt*, 105; Anṣārī, 96). Regarding his being named al-Ḥaddād (the blacksmith), and how his spiritual state was transformed, tradition relates that he was a blacksmith, and one day, either overcome by an ecstatic state, or, according to another report, in order to perform a miraculous feat (*karāma*), he put his hand inside the forge and grabbed a piece of melting iron. It cooled in his hand. When he came back to himself, he renounced his profession and gave away his shop (al-Sarrāj, 328–329; Abū Nu'aym, 10/230; al-Sam'ānī, 4/78–79; Aṭṭār, 391).

He was the nephew of Bishr al-Ḥafī (al-Sulamī, *Jawāmi'*, 5) and a student of 'Abd Allāh b. Maḥdī al-Abīwardī (al-Bāwardī). For a while, he was also one of the companions of 'Alī Naṣrābādī. His disciples and students included such figures as Abū 'Uthmān al-Ḥūrī, Maḥfūz b. Maḥmūd, Abū Muḥammad al-Murta'ish and Yūsuf b. Muḥammad al-Zajjājī. Among his companions were the following: Abū 'Abd Allāh Sijzī, Shāh Shujā' al-Kirmānī, 'Alī b. Shu'ayb al-Saqqā', 'Abd Allāh b. Muḥammad al-Kharrāz, Abū Ja'far Aḥmad b. Ḥamdān, Abū 'Alī al-Thaqafī and Ḥamdūn



*Abu Hafis et-Haddad*

٢٢١ EKİM 1995

يا أستاذ ! يدك ! يدك وزايلهم صوابهم .. » ( كشف المحجوب : ٣٣٧ ) ، فانتبه أبو حفص ، ورمى الحديدية من يده ، وهجر بعد ذلك مهنة الحدادة وكرس حياته للحياة الروحية . ورافق أحمد بن خضرويه البلخي مدة من الزمن ، وأخذ عنه الفتوة وأضاف إليها الملامة ، واستقل بطريقة خاصة في التصوف تجمع بين هذين الأصلين ، وشرع يعلم طريقته للمريدين في نيسابور ويطورها فتخرج به أعلام الفتوة الملامية .

وتعني الفتوة الصوفية : التضحية والايثار ، وبذل الجهد في خدمة الناس بالخفاء لوجه الله ، من غير طلب للمكافأة أو الشهرة . أما الملامة فتقوم على محاسبة السالك لنفسه واتهامها بالتقصير على الدوام كي تبقى على التزام تام بالفضيلة وفعل الخير ومراعاة حقوق الله . وما روي عن أبي حفص الحداد من أقوال وإشارات يدور على هذين المحورين . وكثيرا ما يعرف المتصوفة بالمفاهيم التي هي مدار تجربتهم الروحية كالعبودية والاخلاص والخوف ... الخ ، باستعمال التشبيهات والصور المجازية ، أو بالتعريفات الاجرائية التي تبين ما يكون عليه اعتقاد المؤمن وفعله معا اذا كان موحدا أو مخلصا أو خائفا .. فهم على العموم يعزفون عن تعريف « ماهية » المفهوم على أسس التجريد العقلي الذي تبناه الفلاسفة والمتكلمون بعامة ، ليبنوا بدلا من ذلك « كيفية » تحقيق المفهوم في الممارسة الحية وفي وجدان السالك . فالعبودية مثلا ، فيما يرى أبو حفص ، هي « ترك مالك والتزام ما أمرت به » ( حلية الأولياء : ٢٣٠ ) . فالكلام هنا على « العبد » السالك إلى المولى عز وجل ، وليس على مفهوم العبودية مجرداً . ويفهم من التعريف أن العبد ، اذا كان مخلصا ، فانه يضحى بنفسه من حظوظ الدنيا ، ويوقف حياته على القيام بما أمر الله تعالى به ، مهما تكلف في ذلك من عناء ومكابدة . العبودية الصادقة اذن هي الفتوة . والفتوة بعبارة مشهورة لأبسي حفص هي « أداء الإنصاف وترك مطالبة الانتصاف » ، أي : بذل الجهد في أداء حقوق الناس والقيام بخدمة المساكين والمكرويين منهم

Chemistry, Oxford 1946. Jadaane, F. : L' influence du stoicisme sur la pensee musulmane, Beyrouth 1968. Kraus, Paul & Pines, S. : art. Razi, in EI, III, pp. 1134-1136. Meyerhof, M. : Thirty-three clinical observations by Rhazes; in Isis, 23 (1935), pp. 321-356. — : The Philosophy of the Physician Ar-Razi; in Islamic Culture, 15 (1941), pp. 45-58. Pearson, J.D.: Index Islamicus, Cambridge 1961, pp. 167-168; Supplements I-IV, p. 71. Pines, S.: Beitrage zur islamischen Atomenlehre, Berlin 1936. Rariking, G.S.A.: The Life and Works of Rhazes; in International Congress of Medicine, London 1913, (ed) London 1914, pp. 237-263. Rescher, N.: The Development of Arabic Logic, Pittsburg University Press, London 1964, pp. 117-118. Ruska, J. Sarton, G. : Arabische Alchemisten, (2 Hefte), Heidelberg 1924. Introduction, Baltimore 1927, I, p. 609. Sezgin, F. : GAS, Leiden 1967 - 1984, I - IX, Passim. Temkin, O. : A Medieval translation of Rhazes' Clinical Observations; in Bull. Hist. Med., 12 (1942), pp. 102-117. Thorndike, L. : A History of Magic and Experimental Science, New York 1923-1924. Walzer, R. : Greek into Arabic, Oxford 1963. Winderlich, R. : Ruska's Researches on the Alchemy of Al-Razi; in Journal of Chem. Educ., 13 (1936), 313-315.

( عبد الأمير الأعسم )

**أبو حفص الحداد :**

عمرو بن سلمة النيسابوري ( ٨٧٩/٢٦٥ ) ( على الأرجح فيما يتعلق بالاسم وسنة الوفاة ) . شيخ متصوفة خراسان في عصره وقلوبهم ، وأصله من قرية كورد اباد على باب نيسابور الذي منه يخرج المسافرون حين يقصدون مرو وبخارى . وكان حدادا في أول أمره وله مشغل في سوق نيسابور يمارس فيه المهنة . واعتاد منذ أيام صباه أن يعرج على مجالس الصوفية ، وكان ينفق عليهم ويتصدق على الفقراء ، في أول الليل ، فضول ما يكسبه من الحدادة ( للمع : ٢٦١ ) . وقد لزم عبيد الله ابن مهدي الأبيوردي ، وكان مثله حدادا ورعا ، وعالماً بأداب التصوف ، وصحب أيضا عليا النصرابادي وهو متصوف مغمور في نيسابور . وعلى هذين الشيخين درس الحديث الشريف وعلوم الدين الأخرى .

وفي ذات يوم كان أبو حفص منهمكا في عمله ، وحوله صبية يتدربون على مهنة الحدادة ، وثمة رجل كفيف البصر اختار أن يقرأ القرآن على باب المشغل . فاستحوذت آية مما يسمع على وعيه « فغلبه السماع وغاب عن نفسه ، وأدخل يده في النار وأخرج حديدة حماة دون ملقط . فلما رآه تلاميذه صاحوا قائلين :